

Berufssprache Deutsch

Berufsspezifische Sprachförderung für Jugendliche in Ausbildung und in Klassen der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung

Zielsetzung

„Für den erfolgreichen Übergang in eine Berufsausbildung und deren Bestehen ist das Beherrschen der deutschen Sprache von entscheidender Bedeutung. Dies gilt nicht nur für allgemeine Sprachkompetenzen, sondern auch für die Fähigkeit, die deutsche Sprache im beruflichen Kontext situationsgerecht und korrekt anzuwenden.“
(Denneborg, in: Berufssprache Deutsch, STMUK/ISB 2011, Vorwort).



Daraus leitet sich der Anspruch des Unterrichtsprinzips Berufssprache Deutsch ab: Allgemeine und berufliche Sprachkompetenzen sollen im Unterricht an bayerischen Berufsschulen und Berufsfachschulen anhand von beruflichen Handlungssituationen gefördert werden:

z. B. „Was ist Stahl? Erkläre es mir!“, „Baufortschritte dokumentieren“, „Wir e-mailen normgerecht!“ oder „Online-Diskussionen fachlich führen“

Berufssprache Deutsch folgt also dem Ansatz der integrierten Sprachförderung und dem Prinzip der sprachsensiblen Unterrichtsgestaltung: Sprachlernen wird mit beruflicher Praxis verbunden und ermöglicht Motivation und Förderung durch starken Berufsbezug.

Berufssprache Deutsch ist ein Unterrichtsprinzip!

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Übergang in die Berufsausbildung und während der Berufsausbildung unterstützt werden und Kommunikationsprozesse im (Berufs-) Leben besser bewältigen und erfolgreicher gestalten können. Sprachförderung als Basis für berufliche Mündigkeit und Sprachkompetenz als Grundlage für eine erfolgreiche persönliche Weiterentwicklung und für eine gelingende gesellschaftliche Integration sind damit Leitgedanken des innovativen Unterrichtsansatzes Berufssprache Deutsch.

Die Förderung zielt vor allem auf Jugendliche mit besonderem Sprachförderbedarf, also auch auf Jugendliche mit Migrationshintergrund, mit Deutsch als Zweitsprache sowie allgemein auf Jugendliche mit Sprachförderbedarf in Fachklassen der Berufsschule oder im BVJ, BIJ, BGJ und in JoA-Klassen.



Die ISB-Handreichung bietet für diesen Zweck berufsspezifisches und berufsorientiertes Unterrichtsmaterial und Methoden bzw. Strategien zur Sprachförderung für einen modularen Einsatz je nach beruflichem Lernfeld bzw. ausgewähltem Sprachkompetenzbereich.

Unterrichtskonzept



Sprachhandeln

Ausgangspunkt für die Unterrichtsgestaltung ist eine berufliche Handlungssituation bzw. eine berufliche Herausforderung oder Aufgabenstellung mit einer sprachlichen Anforderung. Die sprachliche Anforderung ergibt sich aus der betrieblichen Situation bzw. aus handelnden betriebsrelevanten Personen (Basis: Lernfeldanalyse). Die Handlungssituation erfordert sprachliches Handeln und Lernen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Sprache notwendig ist.

Unterrichtsgestaltung

Die sprachliche Anforderung ist Leitmotiv für die Ausgestaltung der Lernumgebung. Diese ermöglicht den Schülerinnen und Schülern selbstgesteuertes und handlungsorientiertes Handeln. Dieses Handeln bedarf immer einer bedarfsgerechten, kontinuierlichen und zielgerichteten Unterstützung (Methoden, Strategien, Sozialform...) der Lernenden durch die Lehrkraft.



Unterrichtssprache

Im Unterricht ist es Aufgabe der Lehrkraft, mittels sprachsensibler Aufgabenformulierung schwierige sprachliche Strukturen aufzulösen, um ein besseres Verständnis der Aufgabentexte zu ermöglichen. Wichtig dabei ist, dass keine fachspezifischen Wörter oder Konstruktionen, die für das Fachlernen wichtig sind, vermieden oder gar gelöscht werden. Es bedeutet auch nicht, dass die Aufgaben vereinfacht werden sollen. Vielmehr sollen Handlungsaufträge einheitlich und verständlich formuliert sein (z. B. durch gezielte



Anwendung der Methode der Textoptimierung). Wesentliches Prinzip eines sprachsensiblen Verhaltens ist die Anwendung eines lösungsorientierten Feedbacks, durch das Stärken ausgezeichnet und auf Kriterien bezogen Verbesserungsvorschläge formuliert werden.

Förderschwerpunkte

Jede Unterrichtsphase wird hinsichtlich der sprachlichen Anforderung methodisch-didaktisch an die Lerngruppe angepasst und Hilfe-stellungen werden differenziert und niveauspezifisch angeboten. Besonders die Prinzipien der inneren Differenzierung, z. B. hinsichtlich der Aufgabenstellung, der Art des Lernprodukts oder des Lerntempos und der Ansatz des kooperativen Lernens ermöglichen eine gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler und nutzen Heterogenität als Potenzial.



Entscheidend ist hierbei die Unterrichtsplanungsphase: Mit Hilfe der sprachorientierten Analyse der Lernfelder (Lernfeldanalyse) werden die je nach Ausbildungsberuf unterschiedlich zu setzenden sprachlichen Förderschwerpunkte ermittelt. Diese werden gezielt im Unterricht verfolgt (→Didaktische Jahresplanung, vgl. Handreichung „Leitfaden“ (ISB/ALP 2012): abrufbar unter: http://www.isb.bayern.de/download/10684/druck_dj_v21.pdf).



Material für den Unterricht und Bausteine der Fortbildungen

(Auswahl, vgl. Homepage des ISB/Berufssprache Deutsch)

- ✓ Was ist sprachsensibler Unterricht und wie konzipiere ich meinen Unterricht?
 - Checkliste: Kriterien zur Unterrichtsgestaltung
 - Hinweise zur Formulierung von sprachsensiblen Aufgaben, z. B. TOP-Methode
 - Einschätzungsverfahren zur Sprachstanddiagnose

- ✓ Welche Methoden und Strategien unterstützen den Sprachlernprozess?
 - Methoden und Strategien für einen sprachbewussten Unterricht
 - Methodenskript zum Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“
 - Methodenskript zur funktionalen Lesekompetenz (Fahrplan)

- ✓ Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien für den direkten Einsatz in der Praxis:
 - Lernfeldanalysen und Koordinationsraster
 - Verfügbare Unterrichtseinheiten: Maurer/-in, KFZ-Mechatroniker/-in, Medizinische(r) Fachangestellte(r), Friseur/-in, Bäcker/in, Fleischer/in, BFS Hauswirtschaft
 - Unterrichtseinheiten sind laufend in Vorbereitung: BFS Altenpflege, BFS Sozialpflege, Medizinische(r) Fachangestellte(r), Bautechnik, KFZ-Mechatroniker/-in, Industriemechaniker/-in, Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement, Fachkraft für Lagerlogistik und für Klassen in der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung (BIJ, JoA, BAF-Klassen)

Strukturen



- Insbesondere:
- LMU: Institut für Deutsch als Fremdsprache; Prof. Dr. Jörg Roche und Dr. Elisabetta Terrasi-Haufe: Wissenschaftliche Begleitung
 - TUM: Fachdidaktik Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft; Susanne Miesera, Wahlfach Sozialwissenschaften: „Neue Konzepte zur Stärkung der Deutschkompetenz“: Kooperation
- Angebote der Schulbuchverlage: Lehrbücher für (Berufs-) Deutsch bzw. berufsspezifische Einheiten und Methodensammlungen
- ✓ Fortbildungsangebote laufend unter: <https://fibs.alp.dillingen.de/> bzw. auf Anfrage bei den Fachmitarbeitern für Berufssprache Deutsch an den Regierungen (Kontakt über Homepage der Regierung)
 - ✓ Aktuelles, weitere Informationen und Materialien zum Download unter: <http://www.isb.bayern.de/> (Kontakt: petra.sogl@isb.bayern.de, Abteilung Berufliche Schulen/ISB)